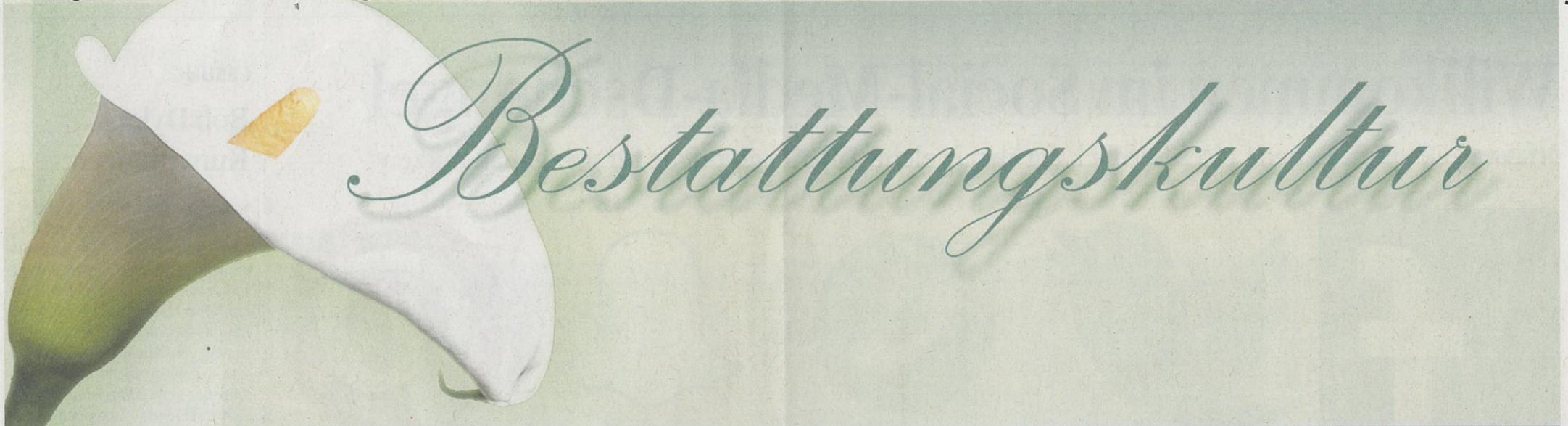


Anzeigen-Sonderveröffentlichung



## Melaten als Lebensraum

Nabu und Friedhofsgärtner machen aus Grabstätten Parks mit Aufenthaltscharakter

Alte Bäume wiegen sich im Wind. An den Sträuchern öffnen sich die ersten Knospen des Jahres. Vögel zwitschern und vertreiben die Stille auf Melaten. Friedhöfe sind heute mehr als nur Grabstätten. „Es sind wichtige Erholungsräume in der Großstadt und werden als solche genutzt“, sagt Lutz Pakendorf, Geschäftsführer im Fachverband Kölner Friedhofsgärtner. „Wenn ich über den Friedhof Melaten laufe, sehe ich viele Menschen, die dort einfach die Natur genießen. Auch wenn sie vielleicht nicht unbedingt einen Angehörigen haben, der dort begraben ist“, sagt Pakendorf.

NATURSCHUTZ IST WICHTIG. Claus Walter, der für den Naturschutzbund (Nabu) für den Naturschutz auf den 59 Kölner Friedhöfen zuständig ist, weist zudem auf die Bedeutung der Begräbnisstätten für die Grüne Lunge der Stadt hin. „Der alte Baumbestand ist ein toller Schadstofffilter und senkt die Umgebungstemperatur im Sommer um mehrere Grad“, sagt Walter. „Die kühle Tulla-Allee ist im Hochsommer der beste Platz in Köln.“ Mehr als 30 Vogelarten leben und brüten auf dem Melaten-Friedhof. An Fut-

ter- und Wasserstellen können Besucher seltene Arten wie Grünspechte, Dompfaffen und sogar ein Waldkauzpaar beobachten. Zudem fühlen sich Halsband- und Alexandersittiche und sogar Fledermäuse auf Melaten wohl.

„Baumhöhlen sind wichtige Nistplätze für Vögel“

PLATANEN UND LINDEN. Die Bepflanzung des Melaten-Friedhofs begann mit der Bemühung des Gartenarchitekten Maximilian Friedrich Weyhe, der ab 1826 den Bepflanzungsplan aufstellte. Die Hauptwege und die Ost-Westachse, an der die teuersten Gräber liegen, wurden mit Alleen aus Platanen bepflanzt. Die Seitenwege zieren mittelhohe Linden und vereinzelt Rosenstöcke. Das ist auch heute noch so. „Die Baumhöhlen der alten Platanen sind wichtige Nistplätze für Vögel und Insekten“, sagt Walter. Fällt ein hohler Baum weg, weil er aus Verkehrssicherungsgründen gefällt werden muss, hilft der Nabu mit Nisthilfen.

110 solcher Holzkästen haben Walter und seine Helfer auf Melaten installiert. Insekten-Nistwände bieten zudem nützlichen Wildbienen, Hummeln, Libellen und ungefährlichen Grabwespen Unterschlupf.

GUTE ZUSAMMENARBEIT. Naturschützer Claus Walter ist froh über die gute Kooperation mit den Kölner Friedhofsgärtnern. Vor allem wenn neue Bäume gepflanzt werden, sei eine gute Zusammenarbeit wichtig, sagt Walter: „Wir machen dann Vorschläge und raten in der Regel, heimische Gewächse für heimische Tierarten zu pflanzen.“



### Alternative

Bestattungsgärten bieten auf den Kölner Friedhöfen seit 2009 eine alternative Möglichkeit zur Beisetzung von Urnen und Särgen. Die gärtnerbetreuten Anlagen sind zudem Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

bestattungsgaerten.de



BILD: NABU KÖLN

Mitarbeiter des Nabu Köln bringen auf dem Friedhof Melaten Nistkästen an